

REHACARE 2016

1. Rehacare 2016 kommt gut an

Die internationale Fachmesse Rehacare 2016 vom 28.9 bis 1.10. in Düsseldorf zählte 49.300 Besucher. Darunter waren rund 8.000 ausländische Fachbesucher aus 47 Ländern. Im Vergleich zur vorletzten Messe 2014 mit einem entsprechenden Angebot bedeutet dies ein leichtes Minus. Seinerzeit zählte die Messe 51.250 Besucher. Gleichzeitig verzeichnete die Rehacare mit 32.000 qm vermieteter Ausstellungsfläche in diesem Jahr das beste Ergebnis ihrer 39-jährigen Geschichte. Insgesamt 916 Aussteller (902 im Jahr 2014) aus 36 Ländern stellten aus. Weit über 90 Prozent der Aussteller waren repräsentativen Befragungen zufolge mit dem Messeverlauf zufrieden, für 83 Prozent war die Messe bereits ein geschäftlicher Erfolg. 88 Prozent rechnen mit einem guten Nachmessegeschäft. Im Mittelpunkt der Besucherinteressen stand das traditionell stärkste Angebotssegment: Mobilitäts- und Gehhilfen. Mehr als die Hälfte informierte sich über die Neuheiten in diesem Bereich, gefolgt von Alltagshilfen. Fast jeder Dritte interessierte sich für orthopädische Hilfen und Pflegehilfsmittel. Die nächste Rehacare findet in Düsseldorf vom 4. bis 7. Oktober 2017 statt.

2. HHVG in der Diskussion

Die gut besuchte gesundheitspolitische Veranstaltung des BVMed-Hilfsmittelforums anlässlich der Rehacare zum aktuellen Kabinettsentwurf des HHVG (Gesetz zur Stärkung der Heil- und Hilfsmittelversorgung) mit Rechtsanwältin Bettina Hertkorn-Ketterer in der Doppelrolle als Referentin und Moderatorin machte deutlich: Das Ganze geht im Kern in die richtige Richtung. Gleichwohl setzen die verschiedenen Akteure – je nach Rolle im Versorgungsalltag – das eine oder andere dicke Fragezeichen. Ein Stimmungsbild:

Für **Dr. Martin Danner (Geschäftsführer BAG Selbsthilfe)** stimmt grundsätzlich die Richtung, Ausschreibungen so anzulegen, dass Qualität ein relevanter Parameter bei der Wahl der Leistungserbringer ist. Dieser Impuls dürfe aber nicht erlahmen. In diesem Zusammenhang spielt aus seiner Sicht auch das Vertrags-Controlling eine zentrale Rolle. „Diese Qualitätsparameter müssen dann aber auch kontrolliert werden“, mahnte er an.

Für **Gerhard Greiner (Geschäftsführer RSR – Reha-Service-Ring)** sind viele Details des HHVG nichts Neues, sondern Standard im Versorgungsalltag. Er befürchtet für die Leistungserbringer eher ein Mehr an Bürokratie. Erhebliche Zweifel hegt er, ob die nun fixierten Verbesserungen bei Ausschreibungen wirklich zu mehr Versorgungsqualität führen. Fakt sei: Der Losgewinner schaue, was im Vertrag stehe. Exakt das werde er leisten, mehr nicht. Verhandlungsverträge bieten hier nach seiner Einschätzung bedeutend mehr Möglichkeiten, gemeinsam als Vertragspartner gute Qualitätskriterien auszuarbeiten. Mit Blick auf das Hilfsmittelverzeichnis wünscht sich Greiner, dass künftig verstärkt auch Vertragsaspekte berücksichtigt werden. Zudem gelte es, die Dienstleistungs-Qualität viel stärker als bislang einzubinden.

Carla Meyerhoff-Grienberger (Referatsleiterin, GKV-Spitzenverband) lenkte beim Thema Präqualifizierung den Blick auf bislang fehlende Eignungskriterien für Mitarbeiter und Personal der Leistungserbringer; beispielhaft nannte sie die Stomaversorgung. Bei der Überarbeitung der ersten Produktgruppen wolle man deshalb, wenn möglich, zugleich diese Eignungskriterien (bisher für fachliche Leiter) für Mitarbeiter prüfen bzw. modifizieren. Und das primär bei dienstleistungsintensiven Versorgungsfeldern. Bei den vom GKV-Spitzenverband zu erarbeitenden Regelungen zur Überwachung der Vertragsumsetzung sei die Frage zu klären, wie der Tatbestand der Auffälligkeit zu definieren und auszulegen ist.

Raimund Koch (Leiter Referat Gesundheitspolitik, Paul Hartmann AG) erwartet, dass jetzt im Rahmen von Rechtsverordnungen die Kernpunkte des HHVG konkret umgesetzt werden. Das sei nötig, „um Interpretationsspielräume auf Seiten der Krankenkassen und Leistungserbringer auszuschließen“. Nur dann sei auch eine aufzahlungsfreie Qualitätsversorgung durchsetzbar. Der Patient habe ein Recht auf eine aufzahlungsfreie Versorgung. Deshalb begrüßt er es, dass die Leistungserbringer verpflichtet werden sollen, im Rahmen der Abrechnung mit den Krankenkassen auch die Höhe der mit den Versicherten vereinbarten Mehrkosten anzugeben. Entscheidend sei natürlich dann die Frage, was mit diesen Daten

geschehe, wo sie landen. „Wenn wir das Sachleistungsprinzip erhalten wollen, dann müssen wir Transparenz schaffen.“

Ein Fragezeichen macht **Thomas Sterba (Hilfsmittel-Referat, AOK Bayern)** bei der Umsetzung der diversen Korrekturen i. S. einer besseren Versorgungsqualität. Beispielhaft nannte er die geplanten Controlling-Instrumente. Was passiert mit den Ergebnissen, welche Konsequenzen ziehe man daraus? Die Befragungen bzw. Controlling-Maßnahmen selbst seien nicht das Problem, das lasse sich relativ einfach machen. Schade findet er, dass sich die Qualitätsdiskussion aktuell allein um Ausschreibungen dreht. Über Verhandlungsverträge ließen sich Qualitätskriterien viel einfacher fixieren. Die aktuellen Verträge gem. § 127 Abs. 2 seien voll mit Qualitätsparametern. Die Kassen würden bislang leider nur erst aktiv, wenn sich ein Versicherter beschwere.

3. GKV-Spitzenverband erarbeitet Roadmap

Mit Blick auf die gesetzlichen Vorgaben zur Aktualisierung der Strukturen und Inhalte des Hilfsmittelverzeichnis stellte Carla Meyerhoff-Grienberger klar, dass man intern an der Erstellung einer Art Roadmap arbeite. Da die einzelnen Produktgruppen unterschiedlich arbeitsintensiv seien, werde ein Prioritätenplan festgelegt. Hier spielten auch Faktoren wie politische Relevanz und Komplexität der Produktgruppe eine Rolle. In diesem Jahr stehen vier Produktgruppen auf der Agenda: Inkontinenz (bereits überarbeitet), Bestrahlungsgeräte, Schuheinlagen sowie Pflegebetten/Krankenpflegeartikel. Aktuell laufen laut Meyerhoff-Grienberger schon die Vorbereitungen für die komplexe PG Bein- und Armprothesen. Zudem befasse man sich aktuell mit Applikationshilfen und Hilfsmitteln gegen Dekubitus.

Personell unterstützen derzeit Mitarbeiter des MDK und von Hilfsmittelkompetenzzentren den GKV-Spitzenverband bei der Entwurfserstellung. Gleichwohl kündigte sie in Düsseldorf an, dass voraussichtlich drei Produktgruppen nicht innerhalb der vom Gesetzgeber genannten Frist entsprechend aktualisiert fortgeschrieben werden. Hier werde man wohl auf Teilfortschreibungen zurückgreifen. Die Einbindung der Spitzenverbände der Leistungserbringer und Hersteller sowie der Selbsthilfegruppen sei abhängig von der Komplexität des Hilfsmittels sowie der Dienstleistungs-Relevanz von Leistungserbringerseite.

4. Zeitlicher Fahrplan zum HHVG

Die Rechtsanwältin Bettina Hertkorn-Ketterer betonte, dass inhaltliche Änderungen am Kabinettsentwurf zum HHVG nach wie vor möglich sind. Nach dem ersten Durchgang im Bundesrat Mitte Oktober soll die erste Lesung im Deutschen Bundestag voraussichtlich Mitte November stattfinden. Bei „normalem Verlauf“ und „vorsichtiger Schätzung“ rechnet sie mit einem Inkrafttreten voraussichtlich im April 2017.

5. Leonardo Awards 2016 vergeben

Sechs Preisträger aus der Hilfsmittelbranche wurden am 30. September im Düsseldorfer Roncalli's Apollo Varieté anlässlich des diesjährigen Leonardo Awards für beispielhaftes Marketing in sechs neuen Kategorien ausgezeichnet: bester Internet-Auftritt, beste Raumgestaltung, bestes Kundenbindungsprogramm, bestes Team, bester Kundenservice und beste Neugründung des Jahres. Die Gewinner: Kategorie „Bester Internet-Auftritt“: Jüttner Orthopädie KG, Mühlhausen; Kategorie „Beste Raumgestaltung“: Aspacher & Klotzbücher GmbH & Co. KG, Rudersberg; Kategorie „Bestes Kundenbindungsprogramm“: Medizintechnik & Sanitätshaus Harald Kröger GmbH, Massen-Niederlausitz; Kategorie „Bestes Team“: Hartlieb GmbH, Göppingen; Kategorie „Bester Kundenservice“: SC Sanitätshaus Carstens GmbH, Stuttgart; Sonderpreis Bester Newcomer: Orthopädie Manufaktur Schad Lorenz GbR, Füssen.

6. Deutsche Hilfsmittelindustrie hat zu kämpfen

Anlässlich der Rehacare-Fachmesse stellte der Industrieverband Spectaris neueste Eckdaten zum Hilfsmittelmarkt vor. Demnach erwirtschafteten die rund 300 deutschen Hilfsmittelhersteller im Jahr 2015 einen Umsatz von knapp 3,6 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von etwas mehr als 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das internationale Geschäft entwickelte sich dabei bei den meisten Unternehmen besser als der Inlandsumsatz. Die Exportquote liegt nach Angaben von Spectaris inzwischen auch im Markt für Hilfsmittel bei rund 55 Prozent und damit nur noch geringfügig niedriger als in der gesamten Medizintechnikindustrie mit einer Exportquote von zuletzt 64 Prozent. Für das laufende Jahr wird eine erneute leichte Umsatzsteigerung in einer ähnlichen Größenordnung wie im Vorjahr erwartet. Die Lage im Inland sei aufgrund der massiven Einsparbemühungen der Krankenkassen und dem großen Kostendruck im Gesundheitswesen jedoch weiterhin schwierig und so bleibe die Ertragslage bei zahlreichen Unternehmen der Branche trotz der leichten Umsatz- und Mengenzuwächse angespannt, so Spectaris.

Mit Blick auf das aktuell diskutierte Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz (HHVG) hegt der Verband große Erwartungen. „Schon seit einiger Zeit stellen wir mit Sorge fest, dass die Qualität der Hilfsmittelversorgung sinkt und auf Hilfsmittel angewiesene Menschen nicht mit dem qualitativ besten, sondern zu

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

oft mit den für die Krankenkassen günstigsten Hilfsmitteln versorgt werden“, so Marcus Kuhlmann, Leiter Fachverband Medizintechnik bei Spectaris. Die Reformen, die über das HHVG zu einer Steigerung der Versorgungsqualität führen sollen, seien aber bisher nur im Ansatz geeignet, die Situation nachhaltig zu verbessern. Man sehe noch erheblichen Verbesserungsbedarf beim HHVG, insbesondere mit Blick auf die Verbindlichkeit qualitativer Versorgungsaspekte sowie der zwingend erforderlichen engeren Einbindung aller an der Hilfsmittelversorgung Beteiligten in die Entscheidungsprozesse. Es dürfe nicht sein, dass immer nur die gesetzlichen Krankenkassen mehr oder weniger die alleinige Entscheidungsbefugnis haben.

MEDIZIN-PRODUKTE

7. Megro und ZMT im Schulterschluss beim Sprechstundenbedarf

MTD-Instant berichtete am 12. September (MTD-Instant 35-37. KW) über den Vorstoß der Zentralvereinigung medizin-technischer Fachhändler, Hersteller, Dienstleister und Berater e.V. (ZMT) beim Sprechstundenbedarf. Hintergrund sind restriktive Vertragsvorgaben in Nordrhein und im Saarland/Rheinland-Pfalz. Es geht um nicht auskömmliche Preise, reduzierte Vergütungsansprüche (Nullretaxation) und mehr. In diesem Zusammenhang rät die ZMT zum Widerspruch (Anm. d. Red.: Die aktuelle Oktober-Ausgabe der Fachzeitschrift MTDialog beleuchtet in zwei umfassenden Artikeln die Problematik).

Im aktuellen Rundschreiben weist das Großhandelsunternehmen Megro auf den Kampf der ZMT für eine faire Preisgestaltung beim Sprechstundenbedarf hin. Die Megro hinterlegt auf der Webseite www.megro.de unter Downloads für den Fachhandel ein Standard-Widerspruchsschreiben an die AOK Westfalen-Lippe und die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland. Weiter weist die Megro auf das Informationsangebot der ZMT unter www.zmt.de hin und rät zur Mitgliedschaft, um die Interessen des Fachhandels zu stärken.

8. Comparatio Health GmbH will 100 Prozent der Gesellschaftsanteile verkaufen

Die Comparatio Health GmbH will 100 Prozent der Gesellschaftsanteile verkaufen. Comparatio ist eine Dienstleistungs- und strategische Einkaufsgesellschaft für Universitätskliniken und Maximalversorger. Bisher sind ausschließlich öffentlich-rechtliche Uniklinika beteiligt. Die Gesellschafter beabsichtigen, 100 Prozent der Gesellschaftsanteile im Wege eines „share deals“ an ein auf medizinischen Beschaffungsbedarf spezialisiertes Unternehmen zu veräußern. Comparatio erbringt Beratungs- und Dienstleistungen im Bereich Ausschreibungs- und Verhandlungsmanagement für den medizinischen Sach- und allgemeinen Wirtschaftsbedarf ihrer Gesellschafter und weiterer Partnerkliniken. Mit der Veräußerung soll ein angepasster Vertrag zwischen den Auftraggebern und Comparatio geschlossen werden. Die Vergütung der Comparatio erfolgt nicht über ein Klinikentgelt, sondern über einen Lieferantenbonus. Die Konzession hat eine Laufzeit von 48 Monaten.

9. Gute Marktaussichten für Sterilisatoren

Der Absatz von Sterilisatoren in den zehn Hauptmärkten USA, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, Großbritannien, Japan, Brasilien, China und Indien wird bis 2022 jährlich im Schnitt um 3,4 Prozent wachsen. Das Marktforschungsunternehmen Global Data geht in einer neuen Analyse davon aus, dass das Volumen bis dahin von 663 Mio. Dollar im Jahr 2015 auf dann 840 Mio. steigen wird. Verantwortlich fürs Wachstum seien technologische Verbesserungen, die in den klinischen Abläufen Zeit und Kosten einsparen. Aufgrund der wachsenden Zahl minimalinvasiver Eingriffe nehme der Bedarf an medizinischen Instrumenten und deren raschen Aufbereitung zu. Dampfsterilisatoren dominierten wegen ihrer effektiven mikrobiologischen Eigenschaften, ihrer Marktdurchdringung, dem Preisniveau und der schnellen Prozeduren. Allerdings führe die Entwicklung von komplexeren Instrumenten, die hitze- und feuchtigkeitsempfindlicher sind, zu einer stärkeren Akzeptanz von chemischen Sterilisatoren, die eine Niedrig-Temperatur-Technologie verwenden. Laut Global Data sind Getinge und Steris als umfassende Anbieter die Marktführer. Allerdings könnten auch innovative Hersteller wie z. B. 3 M, Belimed, MMM, Tuttnauer im Wettbewerb punkten.

10. Medizinprodukte-Hersteller finden

Der Industrieverband BVMed bietet im Internet unter www.bvmed.de/produktsuche eine Suchfunktion nach Herstellern von Verbandmitteln / Erster Hilfe, Kunststoffeinmalprodukten, Hilfsmitteln, Implantaten, OP-/Chirurgieprodukten und Dienstleistungen an.

11. AEDs für Lindlar von Fleischhacker

Die Stadt Lindlar stattete für rund 16.000 Euro ihre öffentlichen Gebäude mit 13 automatischen, externen Defibrillatoren aus. Lieferant war laut Kölner Rundschau die Fa. Fleischhacker Medizintechnik.

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

12. Wagniskapital für Spineart

Das Schweizer Medizintechnik-Unternehmen Spineart freut sich über eine Finanzierung in Höhe von 30 Mio. Euro durch die Finanzierungsgesellschaft Gimv. Spineart ist Spezialist für Geräte zur Vereinfachung der Wirbelsäulenchirurgie. Das 2005 gegründete Unternehmen machte 2015 mit 100 Mitarbeitern einen Umsatz von 34 Mio. Euro.

13. Stellungnahme zu PET/CT-Untersuchungen

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat vor Entscheidungen über die Richtlinien nach den §§ 135, 137c und 137e des SGB V zu Methoden, deren technische Anwendung maßgeblich auf dem Einsatz eines Medizinprodukts beruhen, den jeweils betroffenen Herstellern Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Nun sollen sich Hersteller, die von Entscheidungen des G-BA zur „PET/CT bei Kopf- und Halstumoren“ betroffen sind, beim G-BA melden. [Hier](https://www.bundesanzeiger.de/ebanzwww/wexsservlet?session.sessionid=3b280b62d8f71b5053f8471bbe527c95&page.navid=bookmark_officialbookmark_officialprint&fts_search_list.destHistoryId=20219&fts_search_list.selected=9d301e257a337e13) gibt es weitere Informationen (Direktlink: https://www.bundesanzeiger.de/ebanzwww/wexsservlet?session.sessionid=3b280b62d8f71b5053f8471bbe527c95&page.navid=bookmark_officialbookmark_officialprint&fts_search_list.destHistoryId=20219&fts_search_list.selected=9d301e257a337e13.)

14. Bericht zur Medizintechnik in Hamburg und Schleswig-Holstein

Die Lübecker Nachrichten brachten einen Artikel über die Medizintechnik in Schleswig-Holstein und Hamburg. Danach gibt es laut Branchennetzwerk Life Science Nord in diesen beiden Bundesländern rund 250 Medizintechnik-Unternehmen mit einem Umsatz von 12 Mrd. Euro, davon sechs Mrd. Euro durch Exportgeschäfte. – Diese hohe Umsatzzahl ist nach Einschätzung der MTD-Redaktion nicht plausibel. Vor allem auch deshalb, weil laut Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein die Unternehmen in Schleswig-Holstein mit 7.600 Beschäftigten 2013 nur einen Umsatz von knapp zwei Mrd. Euro machten. Bei den einzelnen Unternehmen wurde natürlich die Fa. Dräger angesprochen; weiter aber auch die LMT Medical Systems in Lübeck. LMT stellt als einziges Unternehmen weltweit MRT-taugliche Inkubatoren für Frühgeborene her. Noch 2016 will das Unternehmen laut Lübecker Nachrichten das 100. Gerät zum Stückkostenpreis von 250.000 Euro verkaufen. Der [Artikel](http://www.in-online.de/Anzeigen/Die-Wirtschaft/MEDIZINTECHNIK-Ein-zukunftsfester-Wirtschaftszweig-Medizintechnische-Unternehmen-in-der-Region-schreiben-Erfolgsgeschichten) ist unter www.in-online.de/Anzeigen/Die-Wirtschaft/MEDIZINTECHNIK-Ein-zukunftsfester-Wirtschaftszweig-Medizintechnische-Unternehmen-in-der-Region-schreiben-Erfolgsgeschichten im Internet abrufbar.

15. Rückrufe und korrektive Maßnahmen

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte informiert regelmäßig über Rückrufe und korrektive Maßnahmen von Herstellern. MTD-Instant verweist hier auszugsweise auf entsprechende Hinweise. Die vollständige Liste aller Meldungen und weitere Details zu Rückrufen resp. korrektiven Maßnahmen finden Sie unter: www.bfarm.de > Medizinprodukte > Maßnahmen von Herstellern. In der Regel nicht erfasst sind an dieser Stelle Meldungen zu In-vitro-Diagnostika-Produkten.

Smith & Nephew Inc.: Chargenrückruf für 5,2 mm Suction Punch; **H/P/Cosmos Sports & Medical GmbH:** Dringende Sicherheitsmitteilung für Laufband-Ergometer Baujahr 2014 / 2015; **Codan Argus AG:** Dringende Sicherheitsmitteilung für Argus 717 V / Argus 718 V; **Medtronic GmbH:** Chargenrückruf für Covidien Parietex „Plug & Patch“-System und ProGrip selbstgreifendes Polyester-Maschengewebe; **Toshiba Medical Systems GmbH:** Dringende Sicherheitsmitteilung für Xario 100 / 200; **Blackrock Microsystems LLC:** Dringende Sicherheitsmitteilung für NeuroPort Biopotential Signal Processing System; **Ulrich GmbH & Co. KG:** Dringende Sicherheitsmitteilung für UCentum Comprehensive Posterior System offen und perkutan; **Alphatec Spine Inc.:** Dringende Sicherheitsmitteilung für Simple Holder-Handle; **IBA:** Dringende Sicherheitsmitteilung für Protonentherapiesysteme; **B. Braun Melsungen AG:** Rückruf für Spinocath G 24 Spinalkatheter Set / Spinocath G 22 Spinalkatheter Set 72 cm; **Stryker GmbH & Co. KG:** Chargenrückruf für LFIT Anatomic CoCr V40 Femurköpfe; **Elekta AB / Impac Medical Systems Inc.:** Dringende Sicherheitsmitteilung für Monaco; **Medtronic GmbH:** Dringende Sicherheitsmitteilung für Viva CRT-Ds und Evera ICDs; **Sengewald Klinikprodukte GmbH:** Chargenrückruf für Saugertasche 584028; **Argonoptics GmbH & Co. KG:** Chargenrückruf für Argon-Visc 2.0%; **Promise-med Hangzhou Meditech Co. Ltd.:** Chargenrückruf für Betafine Universal Pen Kanülen 30G-8 mm; **Zimmer Biomet Surgical:** Dringende Sicherheitsmitteilung für Air Dermatom II.

16. Aktuelle Ausschreibungen

Auf der kostenpflichtigen Ausschreibungsplattform des MTD-Verlages www.medizinprodukte-ausschreibungen.de sind Informationen zu folgenden Produktbereichen neu hinterlegt: **1)** Kardiologieinformationssystem (CIS); **2)** Angiographieanlage; **3)** MRT; **4)** Hybrid-OP; **5)** Narkose- und Beatmungsgerät; **6)** Möbel für ärztliche Zwecke; **7)** System zur Digitalen Radiographie; **8)** Management der Zentralen Sterilgutversorgung; **9)** Ganzkörper-Computertomograph; **10)** Vakuumversiegelungstherapie – Lieferung von NPWT-Systemen; **11)** MRT.

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

SANI-WELT

17.Forderungen der IGHV zum HHVG

Mit einem gemeinsamen Positionspapier fordern die 14 Verbände der Interessengemeinschaft Hilfsmittelversorgung (IGHV) eine Verbesserung der Hilfsmittelversorgung in Deutschland. Am 31. August hatte das Bundeskabinett einen Gesetzentwurf zum Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz (HHVG) verabschiedet, das jedoch noch erheblichen Regelungsbedarf erfordert. Folgende Forderungen erhebt die IGHV hinsichtlich des HHVG: 1. Entbürokratisierung des Hilfsmittelbereichs. 2. Konkretisierung der Ansprüche der Versicherten. 3. Stärkung und bessere Finanzierung des Medizinischen Dienstes. 4. Beteiligungsrecht der Hersteller- und Leistungserbringerverbände insbesondere bei der Fortschreibung des Hilfsmittelverzeichnisses (HMV) und der Verfahrensordnung. 5. Beteiligung der Verbände an der Definition der Vorgaben zur Hilfsmittelabrechnung sowie der Festlegung der Rahmenbedingungen für Vertragscontrolling. 6. Streichung von gelisteten Hilfsmitteln aus dem HMV nur per Aufhebungsbescheid. 7. Keine Gebühren für die Listung von Produkten im HMV. 8. Klare Abgrenzung von innovativen Hilfsmitteln zu neuen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (NUB). 9. Keine ausufernde Dokumentation insbesondere bei der Versorgung mit geringwertigen Hilfsmitteln. Die detaillierte [Stellungnahme der IGHV](https://biv-ot.org/ot-forum/zms/biv/content/e3740491/e3759151/e3769003/tiles3769004/tileElements3769005/IGHV-Positionspapier_HHVG_230916_ger.pdf) kann auf der Internetseite des BIV-OT unter https://biv-ot.org/ot-forum/zms/biv/content/e3740491/e3759151/e3769003/tiles3769004/tileElements3769005/IGHV-Positionspapier_HHVG_230916_ger.pdf heruntergeladen werden.

18.Keine Ausschreibungen für die ISK

In sensiblen Bereichen wie der Intermittierenden Selbstkatheterisierung (ISK) darf es keine Standardisierung der Versorgung durch Ausschreibungen geben. Dies fordert die Initiative „Faktor Lebensqualität“ von führenden ISK-Herstellern im Bundesverband Medizintechnologie (BVMed) angesichts jüngster Kassenausschreibungen in diesem Bereich. Eine Standardversorgung werde der Wahlfreiheit und der notwendigen individuellen Versorgung nicht gerecht. Durch die Aufzählungen werde das Sachleistungsprinzip ausgehebelt. Letztlich würden durch Ausschreibungen über den Preis die Versorgungsqualität und die mittelständischen Strukturen zerstört. Der BVMed fordert die Politik deshalb auf, weitere Ausschreibungen bis zur Umsetzung der Hilfsmittelreform auszusetzen und laufende Ausschreibungen zu stoppen. Vorgesehen ist ein 40-Prozent-Anteil von Qualitätskriterien bei der Beurteilung der Ausschreibungsangebote. Neben der ISK spricht der BVMed auch die Bereiche Stoma und Antidekubitus an.

Um die Versorgungsrealität und die Bedürfnisse zu ermitteln, führt die Initiative „Faktor Lebensqualität“ derzeit eine Umfrage unter ISK-Anwendern durch. Weitere Informationen unter www.bvmed.de/iskbefragung2016. Ein Hintergrundpapier zum Thema ISK-Versorgung kann unter www.bvmed.de/isk-broschuere heruntergeladen werden.

19.Politiker Tino Sorge will gute Versorgung mit fairer Bezahlung

Um das Heil- und Hilfsmittelgesetz mit den betroffenen Akteuren zu besprechen, lud Tino Sorge, Mitglied im Gesundheitsausschuss des Bundestags, zusammen mit dem Geschäftsführer des MOT-Sanitätshauses Magdeburg, Jörg Heinecke, und der Landes- und Bundes-Orthopädietechnik-Innung zu einem Fachforum in Magdeburg ein. Der Bundestagskollege Dr. Roy Kühne, Berichterstatter für Heil- und Hilfsmittel der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, ergänzte die Runde. Bei dem Treffen mit 60 Teilnehmern sprach sich Sorge für eine hohe Versorgungsqualität aus. In diesem Zusammenhang plädierte er für starke Sanitätshäuser vor Ort und eine leistungsgerechte Vergütung.

20.G-BA prüft motorbetriebene Bewegungsschienen

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) überprüft Untersuchungs- und Behandlungsmethoden daraufhin, ob sie für eine ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche Versorgung der Versicherten erforderlich sind; sie dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten. Es geht um den Nutzen, die Notwendigkeit und die Wirtschaftlichkeit. Aufgrund dieser Überprüfung entscheidet der G-BA, ob die Methode zu Lasten der GKV erbracht werden darf. Beraten wird derzeit das Thema „Häuslicher Einsatz von motorbetriebenen Bewegungsschienen (CPM) nach Interventionen am Kniegelenk und am Schultergelenk“. U. a. die Herstellerverbände und ggf. die betroffenen Hersteller können innerhalb eines Monats nach Veröffentlichung (27.9.) mittels eines Fragebogens Stellung nehmen. Der [Fragebogen](https://www.g-ba.de/informationen/beschluesse/2697/) ist auf der Internetseite des G-BA zu finden unter <https://www.g-ba.de/informationen/beschluesse/2697/>. Die Stellungnahme ist an die E-Mail-Adresse kniebewegungsschienen@g-ba.de zu schicken.

21.SOT bestes Berliner Sanitätshaus im Test

Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien (DtGV) hat in Kooperation mit N24 insgesamt zehn Berliner Sanitätshaus-Ketten mittels Mystery-Shopping hinsichtlich Beratung und Service untersucht.

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

Folgende Anbieter wurden in die Tests eingeschlossen: Alphamed Sanitätshaus und Orthopädietechnik, Recknagel Gesundheitsservice, Hempel Gesundheitspartner, OTB, T. Sanitätshaus Berlin, Orthopädie-Technik Schädlich, Sanimpuls, Sanitätshaus MKC, Sanitätshaus Seeger hilft sowie Sanitätshaus und Orthopädietechnik Berlin (SOT). In der Kategorie Erscheinungsbild (mit 10 % Gewichtung am Gesamturteil) gewann das Sanitätshaus Seeger, in der Kategorie Service (30 %) gab es mit Seeger, OTB, Hempel, SOT, Schädlich und Dr. Recknagel mehrere Sieger und in der Kategorie Beratung (60 %) siegte die Fa. SOT, die auch Gesamtsiegerin wurde.

22. Fachzeitschrift MTDiallog mit interessanten Themen für die Hilfsmittel-Branche

Die Fachzeitschrift MTDiallog hat in der Oktober-Ausgabe interessante Hintergrund-Berichte für Sanitätshäuser, Homecare-Unternehmen und die Hilfsmittel-Industrie. Eine kleine Auswahl: 1. Neujustierung der Hilfsmittelversorgung durch das Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz. 2. Gutachter kann Hilfsmittel empfehlen. 3. Fortschreibung der Inkontinenzhilfen mit Schwächen. 4. Wer bezahlt bei sektorenübergreifender Hilfsmittelversorgung. 5. Netzwerken auf hohem Niveau. 6. Nachhaltig messen im Sanitätshaus. 7. Rechtliche Aspekte bei Therapie- und Dreirädern. Zudem beschäftigt sich ein 12 Seiten umfassendes Special mit dem Thema „Notfallmedizin“. – Interessiert? Dann testen Sie drei Monatsausgaben zum günstigen Kennenlern-Preis inkl. Versand von 26,80 Euro plus MwSt. Kontakt: Lisa Mayer, Tel. 0 75 20/9 58-26, E-Mail: mayer@mtd.de.

23. Vertragsabsicht zur enteralen Ernährung

Ein Dienstleistungsunternehmen für Krankenkassen will Verträge nach § 127 Abs. 2 SGB V für die Versorgung der Versicherten mit enteraler Ernährung schließen. Verhandlungsbekundungen bis 18. Oktober 2016. Weitere Informationen im kostenpflichtigen MTD-Ausschreibungsportal www.medizinprodukte-ausschreibungen.de in der Rubrik „Hilfsmittel-Vertragsabsichten“.

24. Vertragsabsicht zu Insulinpumpen und Glukosemessgeräten

Eine Kasse will Verträge nach § 127 Abs. 2 SGB V über Insulinpumpen (PG 03), Geräte zur kontinuierlichen interstitiellen Glukosemessung mit Real-Time-Messgeräten (PG 24 rtCGM-Messgeräte) abschließen. Interessensbekundungen bis 14. Oktober 2016. Weitere Informationen im kostenpflichtigen MTD-Ausschreibungsportal www.medizinprodukte-ausschreibungen.de in der Rubrik „Hilfsmittel-Verträge“.

25. Vertragsabsicht Haarerersatz (PG 24)

Eine Kasse will gemäß § 127 Absatz 2 SGB V Verträge über Hilfsmitteln der Produktgruppe 24, Prothesen, Teilbereich Haarerersatz, schließen. Details im kostenpflichtigen MTD-Ausschreibungsportal www.medizinprodukte-ausschreibungen.de (Rubrik „Hilfsmittel-Vertragsabsichten“).

26. Ausschreibung Rechnungsprüfung und -bezahlung der sonstigen Leistungserbringer

Eine Kasse hat die Datenannahme, Rechnungsprüfung und -bezahlung von Abrechnungen der sonst. Leistungserbringer nach SGB V und SGB XI ausgeschrieben. Die Vertragslaufzeit beginnt am 1.7.2017 und endet am 30.6.2020. Der Vertrag kann drei Mal jeweils um ein Jahr verlängert werden. Infos im kostenpflichtigen MTD-Ausschreibungsportal www.medizinprodukte-ausschreibungen.de (Rubrik „Hilfsmittel-Ausschreibungen“).

27. DAK-Verträge zu Dekubitus und Positionierungshilfen

Die DAK-Gesundheit hat neue Verträge nach § 127 Abs. 2 SGB V über die Versorgung mit Hilfsmitteln gegen Dekubitus und zu statischen Positionierungshilfen geschlossen. Leistungserbringer, die einem Vertrag beitreten möchten, können diese online im Vertragsmanager einsehen und einem Vertrag beitreten. Zum [Vertragsmanager](http://www.dak.de/dak/hilfsmittel/Vertraege-1101986.html) kommt man über den Link <https://www.dak.de/dak/hilfsmittel/Vertraege-1101986.html> im Internet. Die DAK-Gesundheit weist zudem darauf hin, dass noch weitere Vertragsverhandlungen laufen. Bis zum Abschluss der Vertragsverhandlungen könnten übergangsweise Leistungen noch nach Alt-Vertragsregelungen beantragt bzw. erbracht werden.

28. Sanitätshaus-Marketing mit der Winterausgabe des Kundenmagazins „Wie geht's heute“

Attraktiv, informativ, frisch – mit dem Kundenmagazin „Wie geht's heute“ (MTD-Verlag) zeigen sich Sanitätshausbetriebe ihren Kunden von der besten Seite. Auch mehrere bundesweit aktive Verbundgruppen nutzen das Gesundheits-Journal und setzen es erfolgreich als Marketing-Instrument ein. Die Winterausgabe erscheint Mitte November 2016. Im Mittelpunkt stehen folgende Themen:

- Atemwegserkrankungen: Inhalation hilft
- Körperliche Fitness: Fitness-Helfer für jeden Typ
- Sicher auf den Beinen: Hilfsmittel für alle Lebenslagen
- Wohnqualität – Allergene wirksam reduzieren
- Serie „Pflege zu Hause“: Chronische Wunden
- Gesundheits-Boutique

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

- Das aktuelle Interview/Deutsche Diabetes Gesellschaft
- Tipps & Infos zu Gesundheit und Wellness, Reiseberichte sowie ein attraktives Gewinnspiel runden das Magazin ab.

Sie sind interessiert? Bestellungen für die kommende Winterausgabe sind noch bis zum 24. Oktober 2016 möglich. Kontakt: Lisa Mayer, Tel. 0 75 20/9 58-26, E-Mail: mayer@mtd.de

29.Reha-Activ veranstaltete Rollatortag

Am 23. September hat das Sanitätshaus Reha-Activ e.K. in Rösrath auf dem firmeneigenen Hof den NRW Rollatortag mit Unterstützung der Regionalverkehr Köln GmbH RVK und der Verkehrswacht veranstaltet. Unter dem Motto „Mit dem Rollator sicher und gesund unterwegs“ konnten die Gäste mit ihren Rollatoren unter Leitung des entsprechenden Fachpersonals das Ein- und Aussteigen sowie das sichere Verhalten während der Fahrt mit dem Linienbus üben. Ein Rollatorparcours ermöglichte den Teilnehmern, das Überwinden von verschiedenen Untergründen zu lernen.

30.Fronhäuser eröffnet im Gesundheitszentrum Osthofen

Am 4. Oktober eröffnet das Gesundheitszentrum Osthofen. Neben einer Arztpraxis befinden sich im GO das Sanitätshaus Fronhäuser, eine Physiotherapie-Praxis, ein Kosmetik-Studio und eine Apotheke.

ARZT / KRANKENHAUS + KASSEN

31.Leistungsausgaben der BKK VBU erstmals über einer Mrd. Euro.

Die Ausgaben der Betriebskrankenkasse Verkehrsbau Union (BKK VBU) haben 2015 erstmals die Milliardengrenze überschritten. Die Einnahmen stiegen u. a. durch die Fusion mit der BKK Medicus zum 1.1.2015 auf 1,138 Mrd. Euro (+9,1 %). Demgegenüber beliefen sich die Gesamtausgaben auf 1,134 Mrd. Euro (+7,1 %). Der Großteil der Ausgaben, insgesamt 1,068 Mrd. Euro, kam der medizinischen Versorgung der Versicherten zugute. Einschließlich der zum Jahreswechsel bevorstehenden Fusion mit der Vereinigten BKK wird die BKK VBU ab 2017 erstmals mehr als eine halbe Mio. Versicherte zählen.

FIRMEN-NEWS

32.Biotronik eröffnet neue Produktionsstätte in Singapur

Die Berliner Fa. Biotronik hat am 29. September ein neues Werk in Singapur eröffnet. Der Standort erweitert das weltweite Produktionsnetzwerk mit Stätten in Deutschland, der Schweiz und den USA. Das neue Werk wird den globalen Markt künftig mit innovativen Produkten aus den Geschäftsbereichen Vasculäre Intervention und Herzrhythmustherapie versorgen. In den nächsten Jahren sollen rund 20 Mio. Euro in das Werk investiert werden.

33.Leichtes Umsatzplus bei Smiths

Die Smiths Group konnte im Geschäftsjahr 2015/16 (31.7.) den Umsatz um zwei Prozent auf 2,95 Mrd. Pfund erhöhen. Dagegen stagnierte der operative Gewinn bei 510 Mio. Pfund; der Vorsteuer-Gewinn ging um zwei Prozent auf 451 Mio. Pfund zurück.

34.Lischka zieht um

Das Medizintechnik-Unternehmen Lischka GmbH zieht im Frühjahr 2017 von Berlin-Lichtenberg nach Berlin-Marzahn. Derzeit wird in der Boxberger Straße in Marzahn das neue Firmengebäude gebaut. Lischka ist Hersteller von Reinigungs- und Desinfektionsgeräten sowie medizinischem Mobiliar.